

Viertägliche Fieber.

Azeiten das Effect Diatrionpipereon oder Diapoliticon eynnehmen / vnd wo man schon alle tag ein wenig Pfeffer in wasser trinckt / were nicht vnrecht gethan. Man sol auch ein solchen vom reiben/spacieren/baden / vnd andern das er gewont hette / nicht gänglich abhalten / doch were nütlicher sich des badens zu entschlahen / vnd mit dem reiben vergnügt seyn.

Ist dann sach / daß dieses viertäglichen Fiebers angriff kurtz / darzu nicht gar hefftig / were / so schadet gar nicht / daß man die tag da wischen die gewöhnliche geschäfte vnd arbeiten verichte. Aber vmb die zeit darin die Kranckheit am höchsten vnd in statu ist / sol man sich ganz ringer vnd vil schmälerer narung dann vor vnd nach halten. Dann da ist von stund zu befehlen / das sich der Krancke langer Ruh halte. Man sol auch den Bauch mit solchen sachen salben vnd pflastern / die erweichen vnd den Leib erlindren / sachen brauchen die den Harn treiben / darvon du an vor angezeigten orten bericht hast.

So bald dann erscheinet / das die Humores vnd Flüss sich ergeben / da sol man purgieren / de Arzneyen brauchen / welche die Melancholiam treiben: vnd das nicht ein mal sondern so oft es die notturfft erfordert.

Sich auch gleich stätigs nach dem essen des vndawens befeissen / vnd wo es nicht hindert auch bereite weisse Nieswurz ein wenig / das Fozen zu fördern / eynnehmen.

Welche aber nicht vndawen mögen / die muß man sonst purgieren. Inen nützt auch der Theriac. Aber sonderlich ist diß zu mercken / daß keine der gedachten Arzneyen im anfang oder halt vor dem statu zu geben ist / dann es möchte leichtlich folgen / das man auß einem vermischten viertäglichen Fieber ein doppelt / mislicher / vnd größers / machte / solgeds auß einem doppletten ein drifachs.

Vnd schreibt Galenus (auß welchem erzeltet Regiment genommen) Er habe einen Arzner erkannt / der einem solchen Fiebrigen zu freffenlich / da die Kranckheit noch im auffsteigen / oder zunehmen ware / den Theriac eyngeben habe / darmit alle zufell der massen gemehret / das der Kranck verhalben gestorben sey.

Wann nun solcher ordenlicher Process in diesem Fieber gehalten wirt / schreiben erliche der jugern / so möge man folgendes brauchen.

Nim Imber i. vng / den zerschneid vnd laß in woi in rotem Wein sieden / das 5. vng bleib / vnd im gesiguen vermische 3. lot Viel Zuleb / vnd trinck 2. stund vor dem das Fieber kompt / das bringt den Schweiß.

Trem / Nim Wegetrichsaft 2. stund vor dem das Fieber angreiff i. vng / der wol gereinigt sey / der sol es vertreiben: Cardobenedict / das ist gesiguet Distelwasser / oder das Kraut in Wein gesotten vñ darob getruncken / vertreibet das Fieber. Der gemein Mann nimpt diß

Krauts puluer / feuchtet i. oder 2. schnitten mit ein wenig Brautwein an / bestreuwet die mit / vnd isst es für das Fieber. Das Oxymel Scyllinum compositum öffnet die verstopffungen im dritten vnd viertäglichen Fieber.

Etlliche loben auch den Haselwurzwein / dann diese Wurz hat etwas Krafft vnd eigenschafft der Nieswurz / trücknet alle innerliche Glieder / vnd treibt den Harn / darumb sol sie auch das Fieber vertreiben.

Diß wirt auch den Hirschzungen / Tamarisc / vnd Ipsen Weinen zugelegt. Man mag auch das Oxyzaccara nütlich hierinn brauchen.

Vom schwindenden Fieber
Hectica. Cap. II.

Diß ist der gefährlichsten Fieber eins / so dem Menschen zustehen mag / also vnder allen feuchtigkeiten des Leibs die ergeste vermischung / das ist hitziger vñ trücker Natur. Diese Hectica bleibt mit den schäden / den sie andren feuchtnen vnd lebendigen Geistern beweist / nicht erfertigt / sondern legt sich auch in die ernehrende Glieder / so gar in die Bein / da es das Mark außstrucknet / gleich dückisch vnd vnempfindlich denselbigen / sampt dem ganzen Leib / die feuchtigkeits auffsauger / verbrennt / vnd verschwinden machet / daher wir es dann ganz recht die Schwindfucht nennen.

Diese verderbliche hitz entsethet erstlich im Herzen / auß Caulone, dem brennenden Fieber / darvon im 7. Cap. geschriben ist / welches sich so lange zeit daselbst erhalt / biß es alle feuchtin verzehret / vnd wo diß schon nicht gar geschicht / doch verbrennt vnd verderbt. Vnd geschicht dem Herzen gleich wie einem Luntten in der Ampel / der brant erstlich hell / selenger aber dasselbig würet / je härter / versbrannter / außgemergelter / gebrechlicher er wirt / verleuwt also von weil zu weil seine stück.

Vnd ob man schon hauffend Öl zugeußt / kan er doch nicht heller werden / sein flamm bleibt stäts Flein / schwach / zittren / vnd zwitzren / wirt für vñ für tünckler / biß er doch gar verlescht.

Eben also halt es sich mit diser Hectica, oder Schwindfucht / mit sampt / oder auch on das Fieber / wie man scheinbarlich in erlebte alten Leuten sieht / da die natürliche hitz abnimpt / biß der Mensch letztlich / wie man spricht / als ein Kerzenlicht verlescht vnd abgeht.

Diß sieht man auch an den Kindern / wie sie zu zeiten abnehmen vnd verschmachten.

Diese Kranckheit / nemlich der ander theil so one Fieber ist / ward von den Griechen Marasmodos, ein verzeren / von den Lateinischen Senectus, das alter / genant / daher wir es den Altvatter / erwa das Herzgesperr / heissend / von

SI4 Cap. II. Der sechste Theil diß Buchs/ Schwindend Fieber/Hectica.

A von welchem im andern Theil 6. Capitel 8. §. dergleichen darvon in der Schwindsucht/ im 5. Capitel 22. §. vnd darnach weitlenffriger zu sehen ist.

So sich nun diese Hectica mit der zeit affter des ganzen Leibs außtheilt/ den mit irer hitz vnd darrin vbergwaltigt/ so ist es wie oben gesagt/ Marasmodes.

An diesem verzagt alle hülff der Arzneyen/ dann die natürliche Hitz wirt gar bald/ vnd nicht anderst dann ein Baum auß hohem alter/ oder nahendem brunnendem Feuer/ mit vnmessiger trüchtn außgedörrt.

Vrsachen dieser Hectica seind alle eusserliche ding so die Glieder erhitzen/ damit ein Fieber/ es sey was art es wölle/ erwecken/ dar auß hernach diß schwindend Fieber entsprings gen mag.

Desgleichen auffhalten des speisens vnd trenckens/ wo das nicht zur zeit/ so es die Natur erfordert/ gereicht wirt/ welches mehr theils den Cholerischen vñ magren Menschen widerfirt/ wann sie ein täglich Fieber an springt/ dar auß leichtlich der brunnend Causon folgend Hectica werden mag.

Irem/ Lungengeschwer/ welches verhin dert daß nicht für vnd für frische Luft zum Herzen mag gezogen werden/ dasselbig zu erkülen/ sampt mehr andern so das Herz erflammet.

Iezund erfordert die sache auch/ etwas von iren Zeichen zu melden.

Diese so in Tabem, das ist in Schwindsucht/ B fallen/ seind leichtlich zu erkennen. Dann zu vor vnd man die Puls betastet/ mag man sehen wie die Augen eyfalten/ sich gleich als in gräben verbergen.

Der Augapfel wirt darr vnd verschmors ren/ das Fleisch darumb eyngestrupft/ also das auch die Bein der Augbrauen mögen gesehen werden.

Es erzeigt sich auch daselbst etwas von trucknem Rot/ gleich als ein angehendter Staub/ wie denen geschicht so den ganzen tag an hitziger Sonnen in viel puluer vber Land gewandert haben. Zu diesem ist die rechte natürliche Farb affter des ganzen Leibs auß gelescht/ die Haut an der Strichen/ vnd sonst/ der massen gerunzelt vnd erharter/ daß sie die Augenglieder hart erstrecken mögen/ vnd gleich wie die Schlaffrige blinzen/ so doch diß kein schlaff/ sonder ein vnermöglichkeit zu wachen ist. Inen verschwindt auch das Fleisch an Schlaffen/ also daß dasselb tieffe höhlen werden.

In summa/ da bleibt nicht dann Haut vnd Bein/ also daß einer/ wo er solche entblößt sehe/ gedencken möchte sie weren on Irgeuird vñ Bauch/ oder es herte sich alles in die Brust zusammen gezogen. Wo du sie dann betastest/ so findstu die Haut ganz trucken/ zeuchst du die an dich/ so folget sie: Ir Puls ist hart/ dar bey schwach vnd schnell/ man befindt auch am ersten greiffen wenig Hitz/ aber im verharren

jelenger je mehr/ vnd viel mehr dergleichen/ C so auß angezeigten zu vrtheilen seind.

Neben diesem ist auch ein lange vnd weite schweiffige Disputaz von der Hectica allein/ vnd deren so Tabem, die Schwindsucht/ mit ir bringt/ welches diß orts nicht ist außzuführen/ wöllends also den Gelehrten zu entscheiden be fehlen. Aber ehewir zu Wirten greiffen/ ist noch diß in Kürz zu melden/ das kein Mensch so feuchter Complex ist/ anfänglich von dieser Hectica angriffen wirt/ sonder allein diese/ so von Natur trucken/ mit etwas hitz vermischte seind/ darbey auch ein solchs Leben führen/ da arbeit/ wachen/ sorg/ samheit/ was vbriger feuchtrin seind/ verzeren. Diese greiffet es von stund on einigen vorlauff an/ sonderlich wo Torn/ Trauren/ heisse Zeit vnd Wohnungen/ dieser art darzu kommen. Nun ob wol (wie gemeldt) diß ein verzeiffelere Arandheit bey denen ist/ darbey sie lange eyngewurzt veraltet/ vnd die Hectica in Marasmodem gerahet ist/ sol man doch keimerley Mittel die Gott der Herr dem Menschen zu gutem erschaffen hat/ vnderlassen/ denselben vmb das gedey en zu seinem Lob vnd preiß seins Namens bitten.

Derohalben mag man folgende gemeine Regeln mercken/ vnd sich deren beflissen/ Dann auß diesen mag ein rechter ordentlicher weg genommen werden/ wie das arzneyen dieser Hectica anzugreiffen sey. Die erste/ Den Hecticis ist nichts anderß von nöten/ dann ire Leib zu külen vnd feuchten. 2. Weil solcheweder zu purgieren noch zu erhitzen seind/ So schaden inen warme Bad/ weil sie hitz vnd trüchne mehrten. 3. Ir Tarung sol auß külen vnd feuchten/ oder zum wenigsten temperirt/ seyn/ Als ist Gerstenschleim/ Psilana, Süners brülen vnd Panada. 4. Das arzneyen dieser Hectica ist wie die truckne des Magens/ so im dritten Theil II. Capitel 7. §. beschrieben ist. Doch erfordert es hie kühlendere sachen/ von wegen der grossen hitz so in diesem Fieber ist. 5. Wo die not dahin drengt/ das man andre Speisen die nicht külen geben müste/ als Wein vnd Fleischbrü/ So sollen doch külen desachen darvor oder darnach gebraucht werden. 6. Entstände diß Fieber von wegen einer Apostem/ oder andern verletzungen eines Gliedes/ So erfordert die sache/ daß man sol che Apostem heyle/ oder die Leber küle vnd zu recht bringe. 7. Küler Luft ist vnder den fürnembssten Arzneyen/ also frische Hembo vnd dergleichen tragen/ die in solchem wasser gewaschen seind darinn Rosen/ Weidenblät ter/ auch Trochise. de Camphora geweichte seind/ Wie auch Rosenwasser auß allweg dar zu taugenlich ist. 8. An Campher/ Rosenwasser/ frisch ölmanen/ Rosen/ Sandel vnd dergleichen külen ding/ riechen/ ist fast nützlich. 9. Külen de pflaster/ darinn nichts anziehends ist/ auß der Brust vnd vmbliegende örter zu schlagen/ sollen auß woltrichenden dingem seyn/ doch seind sie nicht zu lang zu tragen/ das mit

Schwindend Fieber/Hectica.

A mit sie der stift vnd dem athmen keinen man-
gel bringen. 10. Schlaf vnd rühigs leben/
abhalten vom Durt/Hunger/Trauren/Zorn/
Hass/vnd Sorgfeligkeit/ist diesen Branden
fast erspriesslich zur gesundheit. 11. Sein Ge-
leger sey auff Leder/ oder mit Wol außge-
steppeten Betten/ desgleichen seine deckin/
vnd nicht von Federn/ wann auch sein Bett-
stat vber ein Geschirt voll wassers gericht
wirt/so were es wolgethan. 12. Bey rauschen
den wassern oder Rörbrunnen schlaffen ist be-
hülfflich: Also auch/wo vmb sein Geleger Wei-
denblätter/Korblätter/vnd dergleichen kalte
Kreuter/ gestreuwet/ oder sein Gemach mit
wasser darinn solche gesotten oder geweycht
seind/besprenget wirt. 13. Geiß oder Eselmilch/
die auff einer Weid gangen seind da kälende
Kreuter wachsen/ seind zum gewaltigsten die
Hectica außzureuten. 14. Vnd vber beyde/ in
alle Milchen/ der Frauen von der Brust ge-
sogen. 15. Desgleichen taugt solchen die Schlot-
termilch. 16. In Summa/ den Schwindfuch-
tigen seind fast alle Milchen von anfang
biß zum ende der Brandheit erspriesslich.
Junger Hühnerbrä mit Lattich/ Bortzel/ ein
stück frischen Rörbiß od Agrest/ welches man
wil/ gesotten/ damit die werme des fleischs
gemiltert werde/ seind dienstlich.

B Aber ein rechte Ordnung des Lebens/ dar-
an am meisten gelegen/ ist fürzunemen/ da sol
man (wie gesagt) eins solchen Speiß vnd
Trand dahin richten/ das deren wenig sey/
aber wolführen/ als Hennen vnd Kalbsfleisch/
jung Hammel vnd Lambfleischbrä. Verstoß
ne von Hasanen/ Rebhänern/ jungen Wachs-
len/ doch das bey disen allen Milten/ Rörbiß/
Lattich/ Bortzel/ vnd dergleichen kälender
Kreuter/ gesotten seind.

Wie dann auch in Reglen gemeldet/ ist für-
trefflich gut die Geiß oder Eselmilch im ge-
brauch zu haben/ vnd das vber alle die Frau-
wenmilch ist. Dann diß wirt so hoch gelobt/
das nichts krefftrigers seyn möge/ womöglich
ist/ das ein solcher gesund werde. Aber aller
genannten vnd anderer Thier Milch sol nicht
viel auff ein mal/ sonder offte/ getruncken wer-
den/ Nemlich mit anbrechendem tag warm
von den Turtten biß auff 2. vng/ hernach des
tags vier andre mal/ allwegen 3. in 4. vng auff
ein trunck. Also das diese fünfmal in 24. stun-
den gebraucht werde.

Zu seiner Nahrung mag er mit ringen Spei-
ßen (wie gesagt) als dickem Gerstenschleim/
der Psilana, in einer der genaßten Fleischbrä
gekocht/ müßlen mit Krafftmeel/ oder geriebs-
nem Brot/ gespeist werden/ darmit allwegen
etwas der angezeigten Kreuter gesotten sey/
mit welchen man abwechseln sol. Erbißbrä/
es sey von obgenanntem Fleisch oder Milchen/
vnd Reßwasser/ ist für sich selbst taugenlich/
oder andre seine Essen darinn gesotten. Das
möglichst Trand ist Gerstenwasser/ darinn
Zucker pendt gesotten sey. Damit auch die
Krafft erhalten werde/ mag man ringen weis-

sen Wein zulassen/ der von aller Zesen vnd
andrer träbin/ gereinigt sey/ den sol man aber
mit gesotttem Brunnenwasser/ oder ganz
reinem vngesotttem/ mischen/ vnd gedachten
Wein allein zum essen/ sonst angezeigtes Ger-
stenwasser/ trincken.

Grosser Durt/ trüchne des Munds vñ der
Zungen/ seind diß hitzigsten Fieber gewönllich-
sten gefarten/ darfür mag man folgende Lata-
wergen bereiten/ die statts im Mund haben
vñ erschleiffen lassen: Nim Flochsamten/ Quit-
tenkern/ jedes 3. vng/ die weiche 6. oder 8.
strand in law Brunnenwasser/ vnd druck den
Schleim auß/ Sehe darzu Margrandsafft
2. vng/ Zucker Candit 3. lot/ Krafftmeel was nor
ist das zech zu machen. Wilt du es zum trin-
cken wie ein Juleb habē/ vnderlass dz Krafft-
meel/ thu darzu Bortzel vnd Erdapffelwasser/
jedes 8. vng/ laß ein wenig sieden/ vnd leutere
es mit Eyerklar. So benimpe auch die engän-
dung treffentlich/ wo feischer Lattich oder Bor-
zelblätter im Mund vmbgezogen werden.
Du hast auch im dritten Theil 12. Cap. 10. §. im
Durt auff trüchne vnd hitz der Leber/ vñ dar-
nach im 17. Cap. 7. §. im verfließen des Harns
auff hitz/ mancherley den Durt zu lesche/ dar-
auff erwehle was hieher taugt.

So mag man folgende kälung vnd kreffts-
gung zu täglicher labung vnd erquickung sol-
cher Branden brauchen: Rosenzucker/ See-
blumenzucker/ vnd beider Syrup/ Veielen
Zucker/ Juleb vnd Syrup/ Wegwartenzu-
cker/ wie auch die Wurzeln mit Zucker eynge-
macht/ oder in Salat: Eyngemacht Citron
vnd iren Safft/ Pomranzensafft vnd Sy-
rup/ weiß Rosenzucker/ vnd was sonst von dis-
sen gemacht wirt/ Dann sie kühlen mehr dann
die roten.

Zum andren/ so leiden auch die Nieren sol-
che grosse hitz/ sampt dem ganzen Rückgrad.
Dazu taugen das Rosen vnd kälung Sälbs-
lin/ beyde am 24. blat D. beschriben/ mit wel-
chen sich der Brand 6. in 7. mal in 24. stunden
an gedachten orten sol salben lassen. Also ist
auch ein gewaltigs Mittel zu disem/ den Rück-
grad offte mit Milch/ wazart die sey/ zu besen-
ten. Darzu taugt auch Rosen vñ Veielöl/ ver-
mischt/ oder jedes allein. So ziehen frische
Seeblumenblätter auff den Rücken gelegt al-
le hitz auß.

Zum dritten/ so stößt solche zu zeiten ein vñ
bergroß schwitzen an/ welches sie/ die zu vor
schwach seind/ noch mehr von krefften bringet.
Dieser mag auch durch erzelte Mittel gewen-
det werden: Im fall aber das solchs nicht er-
schaffe/ So bestreich vnd bespreng das Ange-
sicht vñ Leib offte mit folgendem wasser: Nim
Rosenwasser 12. vng/ Campher 1. lot/ Bortzel-
samten/ roten Sandel/ jedes 1. q. Krafftmeel
1. lot/ vermischs wol. So ist folgendes Trand
auch gepriesen: Nim 6. Krebs auß künigen
wassern/ die leg in 1. maß wasser/ dareyn wirff
ein Händlin voll rein gefebeter Aschen/ vñ laß
4. stund stehe/ Nachmals reibs wol vñ sauber
darmit/

A damit / wasche sie in reinem wasser 4. oder 5. mal / alsdann siede sie. Darvon nim das schwenglin / die zerschneid klein / laß abermals in einer grossen mass Gerstenwasser sieden / biß sie gleich gar verzert seind / vnd seihe es / Darvon gib wann du wilt 2. in 4. vnz zu trincken: Wilt du dann haben das diß wasser die hitz mehr endre vnd milder führe / So siede die Krebs ganz vnzerschnitten / vnd nicht so lang als oben gesagt. Eben dergleichen vnd also bereit wirt der Schiltkrottenfleisch / so in süßen wassern wohnen / gelobt.

Kleine Fisch auß harte süßen wassern seind auch zu nessen wie man wil / doch on gewarz.

In beschreibung der Schwindsucht / Phthisim 2. Theil 5. Capitel 22. §. ist mancherley von dieser Hectica zu besehen / sonderlich im 203. blat B. ein wasser von Kalbsgelung / vñ dar nach im 6. Capitel am 21. blat D. im Hertzitren auß hitz erliche kühlende Caponenwasser / welche fast gut vnd Freßfig zu trincken seind. Man mag auch mit gedachten Gelungwasser die schwindende Glieder reiben / aber ein wenig gestossen Pfeffer dareyn weichen / vnd wol anhalten biß die Haut ansacht sich anzurören.

Es mag auch folgende Latwergen bereit werden: Nim das gebricht von einer jungen Hennen oder Caponen / das in Gerstenwasser gesotten sey 6. vnz / Krafftmeel 3. lot / frisch saß Mandelöl. vnz / fünf frische Eyerklar / Das öl / Eyerklar vnd Mellas bey in saufftem feuer sieden biß es zeh werde / leglich vermisch das Brecht klein gebacht dareyn / mach stränge. **B**len / oder was du wilt / darauß / Darvon sol der Brande vor vnd nach dem Essen / auch wann er wil / allwegen ein wenig vnd oft nessen / welches nütlicher ist dann viel vnd selten auff ein mal. Oder bereit folgende: Nim weißen Magsaat / außgeschelsten Melon / Erdapffel / Cucumer vnd Kürbissamen / jedes 3. lot / Mandel / Haselnuß / Piscarien / alle gebalget / Gebeßten / jedes 3. q. Pignole / zu vor 24. stund in Rosenwasser eyngemacht 5. q. Borrage vnd Ochsenzungenblumen Zucker / Species Diarrhodon Abbatis / jedes 3. lot / Rosen Zucker 5. q. Manus Christi mit Perlen / Zucker Penidi / jedes 1. lot / gebrachten Caponenbrecht 2. vnz / Hennenbrecht in welcher Leib Ochsenzungen / Melissen / Borrage vnd Enduinen / jeder 3. M. Rosmarin 1. M. gesotten sey 3. vnz / stoß beyde oder hach's klein / darzu vermisch Species Diambra / de Gemmis / jeder 3. q. Gemsenwurcz / Saffran / Zimet / Rosen / rot Corall / jedes 5. q. Species Diatriasandal 10. G. bereite Perlen 3. lot / Zucker Honigdicke gesotten so viel not ist ein Latwerg zu machen / Vermischs wol / brauchs wie oben 3. lot auff ein mal.

Man mag auch ein Latwergen allein auß süßem Mandelöl / Krafftmeel vnd Zucker / machen / jedes nach gefallen genommen.

So seind auch Kürbis in Zucker eyngemacht trefflich gut in dieser hitz.

Hectica, mit geschwer der Brust / 6
Empyema vnd Phthisi. §. I.

In diesem vermischten Fieber / so auch vnder die Putridas oder Faulen de gezelt wirt / entstehen nebe andern vorgemeldten zeichen frost vñ erstarrten vor Kette / vnd des zu vngewissen stunden / jetzt bey tag / dann bey nacht / vnd durch auß vnordenlich / daß dann auß vnder schidlicheit der Materien herkompt / da sich jetzt diese / dann jene bewegt vnd enghändt wirt. So mag auch das Eyer / so sich in der Brust versamlet auß dem Haupt oder Adren kommen / gemet niglich aber ist es auß der Lungen / welches dann der Schwindsucht nicht allein sonderliche / sonder fürnemste vrsach ist / Wann nun dasselbige verfaulet / so wirt das Eyer mit Blut vermisch außgeworffen: Vnd zwar so ist dieses / wie auch die erste / gleich ein verzweifelte vnd vneheilame Brandheit / doch folgendes der weg sich darinn zu halten / vnd so viel sein kan die gesundheit zu fördern.

Erstlich sol man alles gesaltens / vnd was scharff ist / als Senff / Kertich / Swißel / Knobloch vnd dergleichen / meiden.

Also was bläßt macht / kalter Natur vnd vndawig ist / wie vnkochte Milch / Gemäß / auch vngesewirt vbel gebachen Brot / Agrest / Limoni / 2c. Zum Tranck ist im leichtroter oder schilcher Wein / der etwas süß sey / taugentlich / saurens vñ herbens soler mäßig gehen. Wolte aber der Wein nicht wol bekommen / sol man sich doch in allwege vor kaltem frischem wasser hüten / vnd zu kerts Gerstenwasser trincken.

Junge Ritz / Gercken / sätige Hämeln / Kalbsfleisch / seind bequem / wie auch Lerchen / Pflaumen / Walddoglen / Rebhänen / Fasänen / vnd Hasen. Krebs / sonderlich in Gerstenwasser oder Milch gesotten / auch beide vermisch / seyn erspriesslich.

Item / wolgesottener Bül / schleimerige Gersten / sonderlich mit Krafftmeel gekocht / Kalbsfäß in Essig gesotten / aller Thier Lungen / fürnemlich von Fuchs vnd Schweinen / gesottene Eyer / oder mit andren Speisen vermisch / vngesotten: also der Butter mäßig gebraucht / frischer vngesaltener Ref / Milchmuß mit Krafft oder Gerstenmeel / 2. oder 3. darte Feigen vor dem essen seind fast nützlich / sonderlich die Feigen / wo kein Ruhr vorhanden ist. Süße Granatenkörner vnder heißer Aschen gebrachten / seind erlaubt. Also mag man auch zu zeiten vier oder fünf gescheleter vnd gerösteter Haselnuß brauchen / aber nach essen. Saffran vnd Zimet / aber gar wenig / seind an seinen Speisen nicht zu tadlen.

Es ist auch nützlich folgende Latwergen zu brauchen: Nim weißen Magsaat 1. vnz / gebrachten Caponenbrecht 4. vnz / Krafftmeel 13. lot / Verette Pignole 4. vnz / geschelete Mandel 3. vnz / Rosen 3. q. gelben Sandel / Macis / jedes

Schwindend Fieber/Hectica,

jedes ʒ. lot/ Zimet ʒ. lot/ Negelen ʒ. lot/ Paras
deisholz ʒ. ʒ. Muscatnuß ʒ. ʒ. Ambra ʒ. ʒ.
Disem ʒ. ʒ. frisch Mandelöl 4. vnz/ gefortten
Zucker mit Rosen vnd Melissenwasser so viel
not ist ein Latwergen zu machen/ vermisch als
les Klein gestossen vnd geschnitten/ Deren nun
morgens vnd abends vor essen vngefer auff
ein Lot.

Wo dann diser mangel vom Haupt auff die
Brust sinckt/ vnd dise Hectica vrsacht/ Da sol
man trachten dem Hirn hilff zu thun/ das ge-
schicht wie folgt: Lasse dich glatt beschären/
vnd schlag folgendes Pflaster auff die Hün-
schalen: Nim Laudanum ʒ. ʒ. weiß Hartz/ ro-
ten Storax/ jedes ʒ. lot/ Mastix/ Rosen/ weiß
Coral/ jedes ʒ. ʒ. Sandaraca ʒ. ʒ. Macis ʒ. ʒ.
Negelen ʒ. ʒ. die Gummi vnd Hartz zerlass in
Essig/ der nicht zu gar scharff sey/ vermischs
mit zerlassenem Wachs/ vnd mach zwey run-
de Pflaster abzuwechseln.

Zum andren/ Nim ein Mastixkorn/ das
Feuwe zum wenigsten im tag einmal/ spürz
die feuchtigkeit so er zeucht statts auß/ Wo a-
ber eins nicht Feuwen künde/ sol es allwegen
vber den dritten abend eins solcher Körnlen
ein stund nach dem Nachtmal schlucken.

Zum dritten/ sol man vber die fünfte nacht/
wann man zu bett gehet/ folgender Latwer-
gen ʒ. ʒ. schlucken: Nim die Latwergen Dia-
papauere ʒ. lot/ Weyrauch/ Sandaraca/ jedes ʒ.
ʒ. vermische. Zum vierdten/ Nim die Lat-
wergen Lohoch de Pino, de Papauere/ jedes ʒ.
vntz/ bereite Suchslungen ʒ. lot/ Veilwurz ʒ.
ʒ. Centaurblumen ʒ. ʒ. mach ein Latwerg mit
geforttem Wein/ Darvon brauch der Kran-
cke alle morgen mit anbrechendem tag ʒ. in ʒ.
ʒ. vñ so vil zu abends ʒ. stund nach dem Nach-
essen. Du magst auch in Gerstenwasser/ oder
ein wenig Wein/ der süß vnd law sey/ trincken.
Man sol auch dieser Latwergen gemeinlich
ein wenig im Mund haben/ von jr selbst ers
schleiffen lassen vnd schlinden.

Zum fünften/ Nim Weinberlen ʒ. vntz/ ge-
schaben Saffholz ʒ. ʒ. Tspen/ Andorn/ jedes
ʒ. ʒ. Rosensamen ʒ. lot/ bereite Suchslungen/
ʒ. ʒ. Dragant/ Gummi/ jedes ʒ. ʒ. diese zerlass
in geforttem Wein/ Saffran ʒ. ʒ. weißen Pfef-
fer ʒ. ʒ. weißen Zucker/ drey mal so viel als
les wigt/ mach ein Trier. Darvon sol man all-
wegen nach dem Morgen vnd Abendmal ein
Löffel voll brauchen.

Zum sechsten/ wann nun ein Krancker die
drey vorgeschribne stück zehen tag hat ge-
braucht/ sol er sich folgender halten/ vnd aber
10. tag mit fortfahren: Nim außgebrannt Röl-
wasser ʒ. vntz/ blau Gilgen vnd Andorn waf-
fer/ jedes ʒ. lot/ gestossen Alantwurz/ Meuß-
ölen so auff dem Gebirg wechset/ jedes ʒ. ʒ.
Das gib mit anbrechendem tag law/ vnd fas-
ste 4. stund darauff.

Zum sibenden/ Nim Weggras/ Meußöle/
Rosen/ rot Coral/ Blutslein/ gelben Augstein/
jedes ʒ. ʒ. Dragant ʒ. ʒ. Veilhonig/ Zuckerpe-
nidi/ jedes ʒ. lot/ Zucker vnd Honig side biß sie

dicke werden/ nachmals mische das ander dar-
zu/ von diesem brauch ʒ. stund vorm Nachtes-
sen ʒ. Löffel voll/ vnd so viel zu Mitnacht. Dis
sol auch gleich als ein starker gefertt deß nach-
geschribnens seyn.

Zum achten/ so ist nach benannter zeit fol-
gende Latwergen zu brauchen: Nim frische
blawe Gilgenwurz ʒ. vntz/ frische Alantwurz
ʒ. lot/ Wallwurz/ Mastlieblen/ Schlehenafft/
Dragant/ Gummi/ die ʒ. legte ein wenig ge-
röstet/ jedes ʒ. ʒ. Weyrauch/ Mastix/ Sarcocol-
la, in Frauenmilch bereit/ jedes ʒ. ʒ. Bluts-
lein/ gelben Augstein/ Drackenblut/ bereite
Suchslungen/ Centaurblumen/ Myrtenkör-
ner/ Weggras/ Meußöle/ Strickwurz/ jedes
ʒ. ʒ. die Gummi alle weich in schleim auß Ses-
besten/ die in zimlich warm Honigwasser eyn-
geweicht seind/ mit denselbigem laß gemacht sie-
den/ vnd statts verfeimen. Sodenn das alles
wol vnd zu muß gefortten ist/ nemlich Breuter
vnd Wurzgen/ drucke stark durch ein thuch/
vermische darzu ʒ. vntz gefortten süßen Wein/
Weinberlen ʒ. lot/ 10. feister Dattlen/ das zer-
stoß zum Feinesten/ alsdann vermische die
Gummi darzu/ sampt andren das zuvor be-
schriben ist/ auch ʒ. ʒ. Saffran/ gestossen Frau-
wenhaarkraut ʒ. ʒ. darvon sol der Krancke
mit anbrechendem tag ein Löffel voll essen/
vor beyden Malzeiten ein stund halb so viel/
allwegen lang im Mund vmbziehen/ das es
gemach hinab sincke. Es reinigt die Brust/
macht fleisch wachsen vnd heylet/ schad auch
dem Athmen nicht.

Zum neundten/ wann der Krancke dise Lat-
werg vier tag hat gebraucht/ So neme er ʒ. lot
nachgeschribner Pillulen zu morgens frö/ ʒ.
andre vor dem Mitragmal/ vñ also ʒ. vor dem
Nachtesen/ dz sol er vier tag oder lenger nach
dem sich die sach schickt/ treiben. Nim Lun-
genkraut/ Weggras/ Wallwurz/ Mastlieblen/
jedes ʒ. ʒ. Saffran/ Saffholz/ Frauenhaark-
kraut/ jedes ʒ. ʒ. Krafftmeel/ gesiglete Erden/
bereite Tutia/ Dragant/ jedes ʒ. ʒ. darauff mach
Pillule mit Wallwurzafft/ auß jedē ʒ. ʒ. achte.

Zum zehenden/ So erfordert die sach das
Hertz zu kreffigen/ die truckne vnd hünige
Complex abzuwenden/ darzu nim neuen Ro-
senzucker ʒ. vntz/ Ochsenzungenblumē/ Zucker
ʒ. vntz/ gebrannt Helfantbein/ Rosen Endi-
uensamen/ Borzel vnd Lattichsamen/ jedes
ʒ. ʒ. Außgeschelfft Melö/ Rärbiß/ Cucumer/
Erdepffelsamen/ jedes ʒ. ʒ. Zuckerpenidi ʒ.
vntz/ Krafftmeel ʒ. vntz/ bereite Krebschwēz/
wie newlich in diesem Cap. gelehrt ist 4. vntz/
alles Klein gestossen vnd zu einer Latwergen
vermischet/ Das sol man nach Pillulen brau-
chen ein guren Löffel voll allwegen mit an-
brechendem tag/ also ʒ. stund vor beyden Ma-
len/ desgleichen darnach halb so viel.

Zum letzten sol ein solcher folgendes Seck-
lin/ nach dem was obsteht/ verrichter ist/ all-
wegen auff dem lincken Tüttlin tragen.

Nim Veilen/ Seeblumen/ gebrannt Helf-
fantbein/ Rosen/ rot vñ weiß Coral/ Rirs-
herzbein/

118 Cap. 12. Der sechste Theil diß Buchs/ Vom Fieber Marasmode.

hergbein/ Gensfenwurz/ jedes ij. q. Hyacyn-
then/ Smaragd/ Saphir/ jedes j. 3. Perl ij.
q. geschlagen Goldz. blerle/ Macis ij. q. Saf-
fran. 3. Paris/ Galgant/ jedes 5. Sa. stoß jedes
selbst vnd vermischs/ mach ein gevierdt sel-
den gestrepts Secklin.

Begerit du weiter Freystigung deß Hirns/
besihe im anfang deß ersten Theils vom Haupt
wehe vñ darnach/ da das Hirn beschriben ist.

Vom Fieber Marasmode. Cap. 12.

On diesem Fieber / desglei-
chen von seiner art vnd eigen-
schafft/ ist in erstbeschribner He-
ctica mancherley gemeldet / das
wird von erlichen für die andere
art deß genannten Fiebers gezeilt / Es ist in
summa also geschaffen/ daß fast allehälff deß
argneyens daran verzagt.

Diß ist eigentlich das / so die Artzt Sene-
da, das Alter/ oder Altvatter nennen/ nemlich ein
abnehmen deß ganzen Leibs. Vrsach ist/ daß
die aller ergeste Complex hitz vnd trüchne vñ
ber die maß herrschen/ das mag entstehen/ wo
man nüchter vñ mit schwachem Magen/ deß
gleichen schnell nach groffer hitz vnd arbeit/
falt wasser trincket. Also mag diß auch gar hi-
ziger Luft vnd zeit bringen/ welche die feuch-
tigkeit/ dardurch der Leib erhalten wird/ ver-
zert/ schwicht/ ja gar verderbt/ dardurch kelt
vnd trüchne eynschleicht.

Also mag es auch auß schwachheit natürli-
cher hitze/ welche die Glieder nicht führen kan/
wie auch auß kalten dämpffen/ so zum hertzen
stiegen vnd dasselb erkelt/ entstehen/ vnd
also auß allen andren kalten vrsachen/ so im
Leib verstreckt bleiben/ wie dann in alten Leu-
ten gesehen wird.

Zeichen sind das / da kein Fieber/ schwache
langsame Puls/ austrocknen vnd verschmor-
ren deß ganzen Leibs/ on hitz/ sonder das viel
mehr die kelt am griff empfunden wird. Der
Harn ist zart/ weiß vnd wässerig. In summa/
hie erscheinen fast alle eigenschafften/ so bey
alten abkömnen Leuten gesehen werden.

Damit nun diesem/ so vil seyn mag/ raht ge-
schafft werde/ so ist sein ganz Regiment auff
wermen vñ feuchtn zu richten. Warne Bad
in süßen wässern/ oft feuchrende Clisterlen/
brauchen/ als von Lambshauptlen/ Süßen
vnd dergleichen gesortner Brñ/ wie auch von
Hennen/ vnd Caponen/ seind förter nützlich/
weil sie so gar dem Magen vñ Leber nahrung/
den Därmen feuchtn/ mittheilen.

In diesem aber sol man weder Salz noch
Specerey brauchen / damit sie kein scherffe
haben/ auch desto lenger behalten werden:
man sol auch deren nicht viel vber 6. vñ auß
ein mal nehmen/ aber 3. oder 4. in 24. stunden
brauchen.

Es nützt auch sanfftes reiben nach essen/ ge-
sorten Milch vber saubre Rißstein. Vnd zu-
gleich wie das Honig der vorgeschribnen He-
ctica zu wider/ also ist es diesem Marasmode
nützlich. Solche Speisen so feuchten/ ring-
däwig vnd nicht schleimerig seind/ als Fleische-
brñ/ weiche Eyer/ vñ dergleichen/ ringer wol-
geschmackter Wein/ aller so viel genossen/ als
man wol verdawen kan/ seind nützlich.

Desgleichen Salben/ Pflaster/ vñ anderß/
so in vorgehender Hectica beschriben seind.

Sonderlich sol sich ein solcher vor eufferli-
chem erkalten/ vnd allen solchen sachen ver-
hüten/ so die feuchtigkeit verzeren.

Wer weiters begert/ besihe was in vorbe-
schribnem Schwindenden Fieber oder Hecti-
ca geschriben sey.

Von langwährenden Fie- bern. Cap. 13.

Erlengung aller Fieber ent-
stehen gemeinlich auß dreyer-
ley vrsachen. Zum ersten/ wann
ein schaden oder gebrechen an
einem ort deß Leibs hafft/ den
mählich vnd mißlich zu heilen ist.

Zum andern/ wenn ein Krancker oder Argt
ein mißgriff begeht/ oder sich vnordenlich ge-
halten haben.

Zum dritten/ Eufferliche vrsachen/ als zeit
deß jars/ stätes Regenwetter/ welchs sonder-
lich die Fieber verlängert/ eigenschafft deß
Lands/ vñ gesundtheit der Wohnungen/ harts
bemähen/ sorg/ vnmut/ vnd dergleichen.

Wo aber dieser vrsachen keine erschein/ so
muß notwendig zum viertren folgen/ daß es
von wegen deß zehens/ grobens vñ gekochtes
schleims entstehe. Wil man nun solches ver-
lengern farkommen/ so sol man gedachte vrsach-
en vnd dergleichen mit widerwertigen sa-
chen abstellen. Aber vnder andrem entstehen
solche langwährende Fieber sonderlich auß ver-
stopfung der Leber/ dafür tauge solche stück:
Syrup. Diarrhodon, de Cichorio, de Lupulis,
de Eupatorio, de Capillo Veneris, Oxy-
scellinum compositum de Bizantijs, de Radi-
cibus. Item/ wasser darin Frauenhaarkraut/
Hirschnungen/ Agrimonia/ Wermut/ Endi-
uien/ Wegwarten/ alle samenlich oder zum
theil/ gesorten seind. Die gemeinen Pestis-
leng Pillule Ruffi genannt/ aber Rhebarba-
rum darzu geset. Außzogne Cassia/ die Lat-
werg Bitterheilich/ Pflaumen Latwergen/
Rhebarbarum/ Lerchenschwam/ purgierens
der Rosen Syrap.

Item/ Siede Peterlingwurz bey dem Fleisch.
Misch auch den Wein mit wasser/ darin Sia-
met/ Enis/ Coriander vnd Fenchelwurz/ ge-
sorten sey. Salb die Leber mit der Salb so am
309. blat B. in hitziger Leber beschriben ist/ vñ
anfecht.